

PEER-TO-PEER-BERATUNG ZU STRATEGIEN FÜR HOCHSCHULBILDUNG IM DIGITALEN ZEITALTER

*Ausschreibung zur Teilnahme an der 3. Runde
der Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung*

10. Januar 2019

Das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) orchestriert den Diskurs zur Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Als zentraler Impulsgeber informiert, berät und vernetzt es Akteure aus Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das HFD wurde 2014 gegründet. Es ist eine gemeinsame Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft mit dem CHE Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

1. HINTERGRUND

Der digitale Wandel eröffnet Hochschulen neue Potenziale zur Weiterentwicklung ihrer Profile, Strukturen und Angebote und dabei ganz besonders auch des hochschulischen Lehrens und Lernens. Hochschulen brauchen daher übergeordnete Strategien für das digitale Zeitalter, um zeitgemäße Lehr- und Lernangebote sowie bedarfsgerechte Studienstrukturen, Curricula und Unterstützungsangebote an den Zielen der Hochschulentwicklung, den Zielgruppen der Hochschule und auch zukunftsfähigen Kooperationsstrategien auszurichten. Einen einheitlichen Weg dem digitalen Wandel zu begegnen kann es aufgrund der Heterogenität der Hochschullandschaft und der Vielfalt digital gestützter Lehr- und Lernszenarien dabei kaum geben.

Auf dieser Grundlage und zur gezielten Unterstützung einzelner Hochschulen bei ihrer strategischen Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung von Studium und Lehre im digitalen Zeitalter wurde 2017 ein bundesweites Angebot der Peer-to-Peer-Beratung des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) geschaffen.¹

Auf Basis von Interessensbekundungen zum Peer-to-Peer-Verfahren werden jährlich sechs Hochschulen ausgewählt und durch das Hochschulforum Digitalisierung begleitet. In den ersten zwei Runden des Bundesprogramms haben sich bislang knapp 90 Hochschulen um eine Teilnahme beworben. Auch für den Jahrgang 2019/20 werden erneut sechs Hochschulen ausgewählt und bis Mitte 2020 durch Expertinnen und Experten aus der Community des Hochschulforums Digitalisierung in ihrer Strategieentwicklung begleitet. Koordiniert werden die Beratungsangebote durch den Stifterverband und das CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

¹ Weitere Informationen unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/strategien-hochschulbildung-digitales-zeitalter>.

2. PEER-TO-PEER-BERATUNG

Die Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung ist ein Entwicklungsinstrument für Hochschulen, die den digitalen Wandel in der Hochschulbildung aktiv gestalten und insbesondere innovative, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien in ihren institutionellen Strategien stärken möchten. Als solches richtet es sich gezielt an Hochschulleitungen als zentrale Akteure in einem von der gesamten Hochschule getragenen und gestalteten Prozess. Das Verfahren orientiert sich am Profil und der Zielsetzung der jeweiligen Hochschule.

Anhand eines strukturierten Leitfadens führen die Hochschulen in Abstimmung mit dem Hochschulforum Digitalisierung zunächst in einer Selbstreflexion eine ausführliche Ist-Soll-Analyse ihrer Aktivitäten, Ziele und Strategieentwicklung durch, welche die Grundlage für den weiteren Prozess bildet.² Die direkte Beteiligung der Hochschulleitung ist hier unerlässlich, da die angestoßenen Prozesse hochschulweit getragen werden müssen.

Anschließend bietet ein auf die Herausforderungen und Ziele der Hochschule zugeschnittener, zweitägiger Beratungsbesuch an der Hochschule die Möglichkeit, Ziele und Prozesse gemeinsam mit einem Team aus Peers (drei bis vier externen Expertinnen und Experten) zu entwickeln, konkretisieren und zu reflektieren. Die externen Expertinnen und Experten werden durch das HFD nach Abstimmung mit der Hochschule aus einem Expert/-innenpool ausgewählt und bringen als Peers in der Rolle von Critical Friends ihre eigenen Erfahrungen ein. Sie unterstützen die Hochschule dabei authentisch und konstruktiv in der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ansätze und konkreter Umsetzungsmaßnahmen.

Der abschließende Empfehlungsbericht des Teams der Expertinnen und Experten hält die Ergebnisse des Verfahrens strukturiert fest und führt Handlungsempfehlungen für die hochschulspezifische Weiterentwicklung der Hochschulbildung im digitalen Zeitalter auf.

3. AUFWAND UND KOSTEN

Die Reise- und Übernachtungskosten der Expertinnen und Experten und anderer Beteiligter von Seiten des Hochschulforums Digitalisierung sowie eine Aufwandsentschädigung für die Peers werden im Rahmen der Projektförderung durch das HFD übernommen.

Die Hochschulen beteiligen sich in geringerem Umfang mit Übernahme der unmittelbaren Kosten für den zweitägigen Beratungsbesuch an der Hochschule (Catering, Workshop-Material, Mittag- und Abendessen) sowie über den entsprechenden Personalaufwand für die internen Prozesse des Verfahrens an der Hochschule selbst. Die Hochschule benennt zeitnah nach ihrer Auswahl für das Verfahren eine/n Koordinator/-in, der bzw.

² Ein allgemeiner Leitfaden zur Peer-to-Peer-Beratung ist unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/leitfaden-strategieberatung> verfügbar. Die Hochschulen erhalten darüber hinaus nach ihrer Auswahl weitere Informationen und Leitfragen zur Selbstreflexion und dem Hochschulbesuch.



die die Arbeit des hochschulinternen Projektteams koordiniert und Ansprechpartner/-in für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Peer-to-Peer-Verfahren mit dem Hochschulforum Digitalisierung ist. Es ist dabei für das Verfahren erfolgskritisch, dass diese Person über klar zugewiesene zeitliche Ressourcen für die Strategieberatung verfügt. Darüber hinaus tragen die Hochschulen etwaige Reisekosten ihrer Hochschulvertreter/-innen zu übergreifenden Austauschformaten des Hochschulforums Digitalisierung.

4. AUSWAHL DER HOCHSCHULEN

Alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland können eine Interessensbekundung zur Teilnahme an der Peer-to-Peer-Beratung einreichen. Auch eine Bewerbung als lokaler bzw. regionaler Hochschulverbund ist möglich (z. B. eine Universität und eine Hochschule aus derselben Stadt/Region).

Auch Hochschulen, die bereits in einer Ausschreibungsrunde der bundesweiten Peer-to-Peer-Beratung oder des Landesprogramms in Baden-Württemberg ([StraDi-BW](#)) eine Interessensbekundung eingereicht haben und bisher nicht ausgewählt wurden, werden explizit dazu aufgefordert sich erneut zu bewerben.

Das Hochschulforum Digitalisierung führt die Ausschreibung durch und wählt auf der Grundlage der Interessensbekundungen der Hochschulen sechs Institutionen aus. Die Auswahl trifft eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern des Lenkungskreises des HFD sowie weiteren Expertinnen und Experten aus dem Hochschulforum Digitalisierung mit ausgewiesener Expertise in der Digitalisierung von Studium und Lehre.

Bei der Auswahl der Hochschulen wird besonders auch Wert auf eine Vielfalt an Hochschultypen und strategischen Herausforderungen gelegt. Dies bedeutet auch, dass die Peer-to-Peer-Beratung sowohl für Hochschulen sinnvoll sein kann, die bereits sehr erfolgreich im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre aktiv sind und ggf. vor allem bereichsspezifische Weiterentwicklungen anstreben, als auch Hochschulen, die hier erst am Anfang stehen und etwa umfassende Prozesse der Organisationsentwicklung noch ausstehen.

Wesentliche Kriterien bei der Auswahl sind ein **1) schlüssiges Gesamtkonzept, 2) klare Herausforderungen und Ziele, 3) passende Vorarbeiten, 4) die Nachhaltigkeit der Beratung** sowie **5) überzeugende Maßnahmen zur Beteiligung aller relevanten Akteure und Statusgruppen**. Im Rahmen der Begutachtung und Auswahl der Interessensbekundungen können die Hochschulen für jedes Kriterium maximal 3 Punkte, also insgesamt 15 Punkte erhalten.

Die Hochschule sollte entsprechend

- sich mit der Digitalisierung in Studium und Lehre als einer Querschnittsaufgabe auseinandersetzen, die in einen konkreten Bezug zum jeweiligen Hochschulprofil gestellt wird,

- konkrete Herausforderungen im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre benennen, die im Rahmen des Peer-to-Peer-Verfahrens aufgegriffen werden sollen und können,
- klare (ggf. bereichs- bzw. themenspezifische Ziele) für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre benennen und mindestens erste Ansätze für die sinnvolle Nutzung digitaler Lösungen aufzeigen,
- Vorüberlegungen oder Vorarbeiten zu innovativen, digital gestützten Lehr- und Lernszenarien vorweisen und ggf. bestehende Aktivitäten sowohl bereichsspezifisch als auch hochschulweit darstellen,
- überzeugend darstellen, dass und wie die Ergebnisse der Beratung nachhaltig in die hochschulinterne Weiterentwicklung von Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen einfließen,
- die Rolle der Hochschulleitung sowie aller anderen relevanten Akteure (Lehrende, Studierende, Dekanate, zentrale Einrichtungen, u. a.) in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar und überzeugend darstellen.

5. INHALTE UND UMFANG DER INTERESSENBEKUNDUNG

Die Interessenbekundung muss von der Hochschulleitung unterzeichnet sein und deren Rolle in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar darstellen.

Die Interessenbekundung sollte folgende Aspekte beinhalten:

- Kurzüberblick zur Hochschule (vgl. die Vorlage für einen Steckbrief im Anhang),
- Darstellung zum Stand der strategischen Auseinandersetzung mit Hochschulbildung im digitalen Zeitalter (besonders auch in Bezug auf konkrete übergreifende oder digitalisierungsspezifische Strategien und Entwicklungspläne) sowie über bestehende operative Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung in Studium und Lehre (ggf. Strukturen und institutionelle Verortung, beteiligte Organe und Gremien, vorhandene Ressourcen, Schwerpunkte, wesentliche Partner),
- Identifikation und Erläuterung von zwei strategischen Handlungsfeldern sowie von konkreten Zielen je Handlungsfeld, die die Hochschule im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre verfolgt (siehe Beispiele im Anhang),
- Benennung einer konkreten strategischen Herausforderung, die sich aus den Zielen der Hochschule für die Weiterentwicklung der Hochschulbildung im digitalen Zeitalter ableitet und die im Rahmen des Peer-to-Peer-Verfahrens bearbeitet werden soll, sowie die Ebene der Hochschule, auf welche sich diese bezieht (gesamte Hochschule, einzelne Fakultäten/Fachbereiche, Studiengänge, etc.),



Ausschreibung zur Teilnahme an der 3. Runde der Peer-to-Peer-Beratung
zu Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter

- Kurzdarstellung zur Einbettung der Peer-to-Peer-Beratung in bestehende Prozesse und Strukturen der Hochschulentwicklung, aus der hervorgeht, wie eine nachhaltige Einbindung der Ergebnisse zur Weiterentwicklung von (ggf. sowohl gesamthochschulischen als auch bereichsspezifischen) Hochschulstrategien im digitalen Zeitalter gelingt,
- Kurzdarstellung der Maßnahmen zur Beteiligung aller relevanten Akteure und Statusgruppen im Beratungsverfahren sowie darüber hinaus,
- Erwartungen an die Peer-to-Peer-Beratung,
- Vorschläge zu möglichen Kompetenzfeldern / Perspektiven der externen Berater/-innen.

Die Interessenbekundung wird vertraulich behandelt. Die Interessenbekundung sollte **maximal 5 Seiten** umfassen (formlos) und muss auf der letzten Seite von der Hochschulleitung unterschrieben sein.

Bitte bewerben Sie sich mit Ihrer Interessenbekundung **bis zum 15. April 2019** online über unser Bewerbungstool unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/strategieberatung2019>.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Florian Rampelt

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Tel.: 030 322 982 308

E-Mail: florian.rampelt@stifterverband.de

oder

Dr. Jannica Budde

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Tel.: 05241 9761 51

E-Mail: jannica.budde@che.de

Weitere Informationen finden Sie unter

<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/strategien-hochschulbildung-digitales-zeitalter>

6. ZEITPLAN

- | | |
|------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ↓ 15. April 2019 | Frist zur Einreichung der Interessenbekundungen für die 3. Runde der Strategieberatung des HFD |
| ↓ bis 24. Mai 2019 | Bekanntmachung der sechs ausgewählten Hochschulen |
| ↓ Juni 2019 | Zusammenstellung der hochschulinternen Projektteams und Zuständigkeiten |
| ↓ Juli 2019
bis Oktober 2019 | Erstellung der Selbstreflexionen, Benennung der Peer-Expert/-innen und Terminfindung für den Hochschulbesuch |
| ↓ November 2019
bis März 2020 | Durchführung der Hochschulbesuche |
| ↓ bis Mai 2020 | Erstellung der Beratungsberichte durch die Peers mit Unterstützung durch das HFD |
| ↓ Mai 2020 | Gemeinsamer Workshop der sechs teilnehmenden Hochschulen |
| ↓ Herbst 2020 | Strategiekonferenz des HFD |

ANHANG

1. BEISPIELE FÜR STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER UND ZIELE IM KONTEXT DER DIGITALISIERUNG IN STUDIUM UND LEHRE

1. Handlungsfeld: Innovative Lehr- und Lernszenarien

Mögliche Ziele:

- Stärkung von Innovationen in der Lehre
- Zurverfügungstellung von Einführungsvorlesungen unabhängig von Ort und Zeit
- Erhöhung der Studienerfolgsquote
- (...)

2. Handlungsfeld: Curriculumsentwicklung

Mögliche Ziele:

- Ergänzung aller Curricula durch Querschnittskompetenzen für das digitale Zeitalter
- Entwicklung neuer Wahlpflichtmodule
- Einbettung offener Bildungsangebote in die Curricula
- (...)

3. Handlungsfeld: Internationalisierung

Mögliche Ziele:

- Sichtbarkeit der Hochschule / Gewinnung ausländischer Studierender
- Erhöhung der Studienerfolgsquote ausländischer Studierender
- Erhöhung der Auslandsmobilität der eigenen Studierenden
- Stärkung von "Internationalisierung at home"
- (...)

4. Handlungsfeld: Diversität der Studierendenschaft

Mögliche Ziele:

- Individualisierung des Lernens und Studienverlaufs
- Personalisierung der Studienberatung
- Verbesserung der Vorbereitung einer diversen Studierendenschaft auf das Studium
- Zeitliche und räumliche Flexibilisierung des Studiums
- (...)

Weitere Handlungsfelder können zum Beispiel sein: Praxisorientierung in der Lehre, Lehrer/-innenbildung, Lebenslanges Lernen und Weiterbildung, etc.

2. STECKBRIEF: GRUNDDATEN ZUR HOCHSCHULE (VORLAGE)

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Trägerschaft	
Jahr der Gründung	
Anzahl der Studierenden	
Anzahl des wiss. Personals	
Anzahl des nicht-wiss. Personals	
Fakultäten / Fächerspektrum	
Supportstruktur(en) für Digitalisierung in Studium und Lehre (Name der Einrichtung[en], Anzahl des Personals, ggf. Budget, u. a.)	
Links zu relevanten Dokumenten (z. B. Lehrstrategie, Digitalisierungsstrategie, Hochschulentwicklungsplan, Landesstrategien, u. a.)	